

Ein Projekt von:

- BARMER Ersatzkasse
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
- Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe
- Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband
- Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen



MindMatters - News 4/2005

Evaluationsergebnisse: Erfolge im Modellversuch

Die externe Evaluation des Modellversuchs umfasst insgesamt drei Aspekte: 1. einen Vorher-Nachher-Vergleich (Fragebögen), 2. die Begutachtung der MindMatters-Materialien (Fragebögen) sowie 3. Interviews mit Schulleiter/innen und Lehrkräften.

Der erstgenannte Punkt beantwortet die Frage, welche Veränderungen im Bereich der psychischen Gesundheit feststellbar sind. Der zweite Punkt bezieht sich konkret auf die MindMatters-Unterrichtshefte und liefert wichtige Informationen für die Überarbeitung der Materialien, die 2005/2006 erfolgt. Aus dem dritten Punkt (den Interviews) lassen sich Erkenntnisse ableiten, die den weiteren Verlauf des Projekts maßgeblich beeinflussen (z.B. die Konzeption von MindMatters-Fortbildungen).

1. Ergebnisse des Vorher-Nachher-Vergleichs

1.1 Beschreibung der Stichprobe

Der Vorher-Nachher-Vergleich erfolgte jeweils im Frühjahr 2004 und 2005. Im Frühjahr 2004 lagen Daten von insgesamt 407 Lehrkräften und 2201 Schüler/innen aus 31 Schulen vor; am Posttest im Frühjahr 2005 beteiligten sich insgesamt 245 Lehrkräfte und 1818 Schüler/innen aus 26 Schulen.

1.2 Ergebnisse bei den Lehrkräften

Trotz der geringen Erprobungszeit¹ können einige statistisch signifikante (nicht zufällige) und praktisch bedeutsame Veränderungen² berichtet werden. Diese Veränderungen sind jedoch - wahrscheinlich auch wegen der so geringen Erprobungszeit - eher als klein zu bezeichnen. Die folgende Tabelle stellt diese Änderungen dar: in der linken Spalte befinden sich die Beschreibungen bzw. Messskalen, die rechte Spalte beinhaltet zur besseren Verständlichkeit jeweils eine Aussage (ein Item), das diese Skala im besonderen Maße reprä-

sentiert³. Demnach äußern die befragten Lehrkräfte an den MindMatters-Schulen . . .

	Beispiel-Item
1. ...eine bessere Übereinstimmung bei den gemeinsamen Vorstellungen im Kollegium	"Schülerinnen/Schüler und Eltern unserer Schule machen öfter Vorschläge zur Gestaltung des Schullebens."
2. ...eine höhere Ausprägung der kollektiven Selbstwirksamkeitserwartungen	"Auch mit außergewöhnlichen Vorfällen können wir zurechtkommen, da wir uns im Kollegium gegenseitig Rückhalt bieten."
3. ...eine höhere Einschätzung der Schulqualität	"An dieser Schule arbeiten wir seit langem gezielt an der Verbesserung der Unterrichtsqualität."
4. ...eine bessere Einstufung des Verhältnisses zur Schulleitung	"Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter versucht, uns Lehrkräfte zu unterstützen und unsere Arbeit zu erleichtern."
5. ...eine verbesserte Einschätzung der Veränderung von Rahmenbedingungen der beruflichen Tätigkeit	"An unserer Schule sind Klassenräume individuell, freundlich und hell gestaltet."
6. ...eine höhere Ausprägung der eigenen Selbstwirksamkeitserwartung	"Ich traue mir zu, die Schüler/innen für neue Projekte zum Modellversuch zu begeistern."
7. ...eine Verbesserung der Kommunikation in Gruppen	"Ich weiß, wie ich eine Lerngruppe motivieren kann, als Team zu arbeiten".
8. ...eine niedrigere Ausprägung der beruflichen Belastung	"Ich fühle mich häufig überfordert." <i>[geringere Zustimmung zu dieser Aussage nach einem Jahr]</i>
9. ...einen geringeren Grad an Leistungsverminderung.	"Es fällt mir leicht, eine entspannte Atmosphäre mit meinen Schülerinnen/Schülern herzustellen."

Tab. 1: Veränderungen bei den Lehrkräften im Vorher-Nachher-Vergleich

1 der Messabstand betrug nur 1 Jahr
2 berechnete Effektstärke: Delta

3 dargestellt wurde in der rechten Spalte jeweils das Item mit der höchsten Item-Trennschärfe

Ein Projekt von:

- BARMER Ersatzkasse
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
- Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe
- Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband
- Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen

Diese empirischen Analysen belegen, dass MindMatters das hält, was es vorgibt zu sein: ein Baustein im Zuge der Förderung der psychischen Gesundheit, von dem auch Lehrkräfte profitieren.

1.2 Spezifische Einflussfaktoren (Lehrkräfte)

MindMatters wirkte aber bei den Schulen nicht auf gleiche Weise. Daher werden im Folgenden Faktoren dargestellt, die wesentlich zum Erfolg von MindMatters beitragen.

1.2.1 Teilnahme an den schulspezifischen Fortbildungen: Effekte auf Lehrkräfte

MindMatters bietet den Schulen nicht nur Material, sondern auch ein umfangreiches und kostenloses Fortbildungskonzept an: im Rahmen des Modellversuchs nahmen Vertreter/innen aller MindMatters-Schulen verpflichtend an den vier Koordinator/innen-Treffen teil. Daneben gibt es – jedoch auf freiwilliger Basis – die Möglichkeit, an schulspezifischen Fortbildungen teilzunehmen. Bei Schulen, die dieses freiwillige Angebot angenommen haben, können umfassendere Veränderungen im Bereich der psychischen Gesundheit berichtet werden als bei denjenigen, die dieses Angebot nicht in Anspruch genommen haben.

1.2.2 Länderspezifische Effekte

Schulen, die in größere Programme der Gesundheitsförderung eingebunden sind und von dort her eine umfassende Schulung und Unterstützung erfahren, können das Programm eher integrieren und erzielen bei den Lehrkräften bessere Ergebnisse.

1.3 Ergebnisse bei den Schüler/innen

Folgende positive Veränderungen können berichtet werden: es handelt sich dabei um signifikant höhere Werte in den Skalen „Schulischer Beitrag zur sozialen Kompetenz“⁴, „Strenge – Kontrolle“⁵ sowie „Betonung auf Leistung“⁶.

1.4 Spezifische Einflussfaktoren (Schüler/innen)

Analog zur Darstellung der Ergebnisse bei den Lehrkräften werden im Folgenden wesentliche Einflussfaktoren auf Veränderungen bei den Schüler/innen genannt.

1.4.1 Teilnahme an den schulspezifischen Fortbildungen: Effekte auf Schüler/innen

Hier zeigt sich, dass in solchen Schulen, in denen die Lehrkräfte z.B. eine schulspezifische MindMatters-Fortbildung zum Thema „Mobbing“ erhalten haben, deutlichere Effekte im Bereich der psychischen Gesundheit zu berichten sind. Es handelt sich dabei um folgende Veränderungen:

	Beispiel-Item
Nach einem Jahr MindMatters signifikant höhere Werte in den Skalen...	
1. „Strenge-Kontrolle“	„An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich verhalten soll“ <i>[bedeutet, dass die eigene Schule nach einem Jahr stärker als Ort erlebt wird, an dem es klare Regeln gibt.]</i>
2. „Pädagogisches Engagement“	„Die Schule trägt dazu bei, dass ich lerne mit Konflikten umzugehen.“
3. „Wärme-Schulklima“	„Die Lehrer sind im allgemeinen unterstützend, helfend.“

Die Tabelle wird

auf der nächste Seite fortgesetzt !

4 Item-Bsp.: „Die Schule trägt dazu bei, dass ich Verantwortung für mich selbst übernehme.“)

5 Item-Bsp.: „An dieser Schule gibt es klare Regeln, wie man sich als Schüler verhalten soll.“)

6 Item-Bsp.: „Unsere Schule hat den Ehrgeiz, im schulischen Bereich besser zu sein als andere Schulen.“

Ein Projekt von:

- BARMER Ersatzkasse
- Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
- Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe
- Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband
- Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen

	Beispiel-Item
Nach einem Jahr MindMatters signifikant niedrigere Werte in den Skalen...	
4. "psychovegetative Beschwerden"	Übelkeit, Erbrechen
5. „negative Gefühlslage“	missmutig
6. „Schulstress“	innere Unruhe und Nervosität
7. „psychische Belastung durch die Schule“	Niedergeschlagenheit, Verstimmtheit

Tab. 2: Veränderungen bei den Schüler/innen aus Schulen, die an einer zusätzlichen und freiwilligen schulspezifischen Fortbildung zum Thema „Mobbing“ teilgenommen haben

Wie bei den Lehrkräften wird auch hier die Bedeutung der Fortbildung für die Schulen sichtbar: die Schulen bzw. die Schüler/innen profitieren am meisten von MindMatters, wenn schulspezifische Fortbildungen angeboten und genutzt werden. Das Thema „Mobbing“ eignet sich dabei speziell als eine Art „Türöffner“ für den Themenkomplex der psychischen Gesundheit.

1.4.2 Schulform: Effekte auf Schüler/innen

Wird als Unterscheidungskriterium der Schultyp eingeführt, dann zeigt sich eindeutig, dass MindMatters in den Realschulen die weitreichendsten Effekte in der Qualität und Quantität der gemessenen Merkmale erreicht: das sprachliche Niveau sowie die Art der Darbietung und Durchführung scheint diese Schüler/innen am ehesten zu erreichen. Dieses Ergebnis gibt einen wichtigen Hinweis auf die Überarbeitung bzw. Ergänzung der Materialien.

2. Interviews mit Schulleiter/innen und Lehrkräften und Begutachtung der MindMatters-Materialien

Die Prozessevaluation, die auf schriftlichen Befragungen und Interviews von Schulleiter/innen sowie von Lehrkräften beruht, hat eine Vielzahl von Ergebnissen erbracht, die für die Überarbeitung der Materialien sehr wertvolle Hinweise enthalten und jetzt schon genutzt werden.

Generell legen die Ergebnisse nahe, dass MindMatters von den meisten Schulen, den Lehrkräften und Schüler/innen sehr positiv aufgenommen worden ist.

Die Themen sind so angelegt, dass Schulen damit arbeiten können und Effekte erzielen können, die im Sinne des Konzeptes der Förderung der psychischen Gesundheit von MindMatters liegen.

Der Hinweis, der den Rückmeldungen der Lehrkräfte zu entnehmen ist, dass Schulungen als sehr wichtig erachtet werden, weist auf das Prinzip von MindMatters hin, dass das Programm sinnvoll nur im Zusammenhang mit Lehrerfort- und weiterbildung angeboten werden sollte. Das Thema der psychischen Gesundheit ist zwar hoch aktuell und wird als wichtig eingeschätzt, es bedarf aber der Hilfestellung für die Lehrkräfte, wie es sinnvoll über thematische Bezüge in den Schulen eingesetzt werden kann.

Fazit: Insgesamt hat die aufwendig durchgeführte Evaluation wertvolle Erkenntnisse erbracht, die unmittelbar in die Überarbeitung der Materialien einfließen können. Damit kann das Programm MindMatters, das weltweit als eines der wirksamsten im schulischen Bereich bewertet wird, auch für die deutschsprachigen Verhältnisse in seiner Wirksamkeit verbessert werden.

3. Konsequenzen:

Neben diesen Ergebnissen werden die MindMatters-Schulen eine weitere Auswertung des externen Evaluators Dr. Gediga erhalten, die spezifisch für jede Schule die zu berichtenden Veränderungen nach 1 ½ Jahren MindMatters dokumentiert.

Basierend auf den Evaluationsergebnissen und im Sinne der kontinuierlichen Betreuung können alle MindMatters-Schulen über den Modellversuch hinaus (d.h. bis Ende 2006) schulspezifische Fortbildungen zu den MindMatters-Themen erhalten.

Um die Materialien zu überarbeiten erfolg(t)en intensive Kontakte mit Lehrkräften, um so die Materialien noch genauer an das deutsche und schweizerische Schulsystem anzupassen.

Als zusätzliche Unterstützung der Schulen wird neben den überarbeiteten Materialien ein spezielles Heft für die MindMatters-Lehrkräfte entwickelt, welches den Themenbereich „Psychische Erkrankungen im Kontext Schule“ aufgreift.